



Martin Grafe

Privates

- geboren **1978** in Berlin Tempelhof, aufgewachsen in Rudow
- Abitur **1998** (Leonardo-da-Vinci Gymnasium in Buckow)
- Studium: Diplom-Sozialwissenschaften **2007** (Humboldt-Universität)
- wohnhaft in Britz-Süd
- verheiratet, 2 Kinder
- **Seit 2007** selbständig tätig im Bereich Projekt- und Fördermittelmanagement und Beratung zu EU-Förderungen

Politisches

- grünes Mitglied seit 1999
- Bürgerdeputierter im Ausschuss für Naturschutz und Grünflächen seit 1999
- im Vorstand der Grünen Neukölln von 2007 – 2010
- Vorstandssprecher der Grünen Neukölln im ersten Halbjahr 2010

Bestimmen Sie mit!

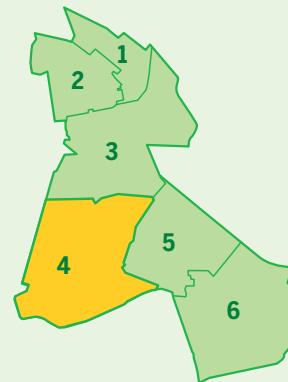
Am **18. September 2011** finden die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen statt.

Sie haben drei Stimmen:

- die erste Stimme für den Direktkandidaten Martin Grafe
- die zweite Stimme für eine starke grüne Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und einen Senat mit Renate Künast als Regierende Bürgermeisterin
- die dritte Stimme für eine starke grüne Fraktion in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV)

Wichtig! Auf Bezirksebene dürfen Jugendliche schon ab 16 Jahren sowie hier lebende EU-Bürger_innen an der Wahl teilnehmen!

Wahlkreis 4



Kontakt:

Martin Grafe
Bündnis 90/Die Grünen Neukölln
Berthelsdorfer Str. 9
12043 Berlin

Mail: martin.grafe@gruene-neukoelln.de
www.gruene-neukoelln.de



**GRÜNE SETZEN AUF
BILDUNG. NEUKÖLLN
SETZT AUF GRÜN**

MARTIN GRAFE



Liebe Neuköllnerinnen und Neuköllner,

ich bin in diesem Bezirk aufgewachsen, hier zur Schule gegangen und lebe jetzt mit meiner Familie im Ortsteil Britz-Süd. Die vielfältigen Probleme Neuköllns sind mir deshalb sehr bekannt. Dies ist auch der Grund, warum ich als Direktkandidat für die Abgeordnetenhauswahl 2011 antrete.

Denn nur wer seinen Bezirk kennt, kann seine Interessen auch auf der Landesebene vertreten.

Wichtig ist für mich, immer ein offenes Ohr für die Probleme der Menschen vor Ort zu haben. Denn Politik kann nur mit den Bürgerinnen und Bürgern funktionieren. Eine Politik ohne Dialog mit den Betroffenen ist nicht zukunftsweisend, führt zu Problemen und stärkt die Politikverdrossenheit.

Beispiele hierfür sind unter anderem die durch den rot-roten Senat durchgeführte Schulreform, unsinnige verkehrspolitische Planungen (A100, U55) und undurchsichtige Verfahren (Berliner Wasserverträge).



Politische Forderungen

Meine Schwerpunkte liegen in der Bildungs- und der Europapolitik.

Bildung

baut Brücken und öffnet Perspektiven für die Zukunft. Leider gilt in unserem Bildungssystem immer noch: Nur wer bereits zu Anfang optimal gefördert wird, hat die Chance, erfolgreich die Schule abzuschließen und beruflich Auswahlmöglichkeiten zu haben. Höher, schneller, weiter – dieses Motto gilt nicht nur im Berufsleben, sondern immer mehr auch in Klassenzimmern und Kindergärten. Das bedeutet, dass Kinder bereits früh einem enormen Leistungsdruck ausgesetzt sind. Gut gemeinte Schulreformen verstärken diese Dynamik sogar noch. Dabei sollten die frühen Förderjahre den Grundstein dafür legen, dass Persönlichkeitsentwicklung und Lernen Spaß machen. Jedes Kind hat seinen eigenen Weg und sein eigenes Tempo. Kinder fördern, statt sie zu überfordern – dafür setze ich mich ein!

Ausbildung / Bildung

Einerseits beklagen wir in Berlin den Fachkräftemangel, andererseits können Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Bemängelt wird, dass die Schülerinnen und Schüler nicht die benötigten Kenntnisse mitbringen. Die Schuld dafür ist jedoch nicht bei den Schüler_innen zu suchen, sondern im System Schule. Wenn Schulabgänger_innen ins Berufsleben entlassen werden und dafür nicht die erforderlichen Qualifikationen mitbringen, muss man sich doch fragen: Entspricht das Angebot in den Schulen überhaupt noch den Anforderungen der heutigen Zeit? Deshalb müssen Fächer, Lerninhalte der Fächer und Lehrmethoden dringend überdacht und die Qualität der Lerneinrichtungen muss verbessert werden!

Weiterbildung

Ein Aspekt meiner Politik im Bereich Weiterbildung ist die passgenaue Vermittlung von Angeboten für Arbeitslose. Bei der Auswahl von Weiterbildungsangeboten sollten nicht nur die erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen ausschlaggebend sein. Stattdessen soll aus dem gesamten zur Verfügung stehenden Kontingent an Weiterbildungsmaßnahmen geschöpft werden. Es kann nicht sein, dass jemand aufgrund von Statistiken chancenlos wird. Jede und jeder kann sich weiterqualifizieren und sich auf dem Arbeitsmarkt positionieren – gemäß ihrer bzw. seiner Talente, Interessen und Fähigkeiten. Damit die Vermittlung funktioniert, muss das Personal in den Arbeitsämtern besser geschult werden.

Europa

Im Programm „Soziale Stadt“ wurden die Mittel auf Bundesebene drastisch gekürzt und sollen nun durch den Landeshaushalt ausgeglichen werden. Ohne diese Mittel würde es die vorhandene soziale Infrastruktur an vielen Orten nicht geben und Neukölln wäre um viele attraktive Angebote, z.B. für Kinder und Jugendliche, ärmer. Deshalb müssen die Möglichkeiten im Bereich der EU-Förderungen ausgeschöpft werden.